



RATSFRAKTION WUPPERTAL  
Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

**An die  
Bezirksbürgermeisterin  
der Bezirksvertretung Oberbarmen  
Frau Christel Simon**

Es informiert Sie Herr Wierzba

Anschrift Rathaus Barmen  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

Telefon (0202) 563-6272  
Fax (0202) 563-8573  
E-Mail fraktion@fdp-wuppertal.de

Datum 23.04.2013

**Große Anfrage**

**Drucks. Nr. VO/0388/13**  
öffentlich

---

Zur Sitzung am  
**07.05.2013**

Gremium  
**Bezirksvertretung Oberbarmen**

---

### **Anfrage: Maßnahmen zur Eindämmung der Geräuschimmissionen für Anwohner und Fahrgäste durch wendende Schwebbahnen an der Endhaltestelle Oberbarmen**

Sehr geehrte Frau Simon,

im Zuge der baulichen Veränderungen an der Schwebbahndaltestelle Oberbarmen und der noch im Bau befindlichen neuen Wagenhalle wurde eine kleine Kehre eingebaut. Diese dient der Verkürzung der Wendezeiten von Schwebbahnen und zu Verdichtung der Taktzahlen.

Im WZ-Artikel vom 22.08.2012 war zu lesen: „Seit dem heutigen Mittwochmorgen fährt sie wieder – die Schwebbahn, und an der Wagenhalle in Oberbarmen meldet sich die alte Dame lautstark zu Wort: Bis die neue Kehre mit ihrem engen Radius eingefahren ist, wird es noch einige Tage dauern. Solange lärmt es beim Wendemanöver in der Großbaustelle, „Wenn Stahl auf Stahl trifft“, wie Holger Stephan, Sprecher der Wuppertaler Stadtwerke, auf WZ-Nachfrage.“

Die Minimierung der Lautstärke beim Wendemanöver in der kleinen Kehre ist bislang nicht eingetreten. Das Quietschen der Schwebbahnwagen ist bis auf das Bergische Plateau gut hörbar. Im Bereich der Rückseite der Bebauung der Langobardenstraße haben private Messungen je nach Wetterlage und Windrichtung Geräuschimmissionen von bis zu 87 Dezibel ergeben. An der Endhaltestelle selbst werden regelmäßig Immissionen bis zu 98 Dezibel beim Wendemanöver erreicht. Je nach Taktung alle vier Minuten von Inbetriebnahme am frühen Morgen bis zum Dienstenende am späten Abend.

Für Anwohner und an der Endhaltestelle wartende Fahrgäste stellt diese Geräuschimmission eine nicht unerhebliche Gefahr dar.

Laut Lärmtabelle des Deutschen Berufsverbandes der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V. können Geräuschimmissionen oberhalb der 85 Dezibelgrenze schon dann gesundheitsschädlich sein,

wenn diese nur kurzfristig auftreten. Unterhalb dieser Grenze sind dann Gesundheitsschäden möglich, wenn man diesen Geräuschen für längere Zeit oder häufiger ausgesetzt wird.

Nicht nur die Anwohner von Berliner Straße, der Straßen Höfen, Schwarzbach, Schöneberger Ufer, Hügel-, Langobarden- und Normannenstraße sehen sich seit Inbetriebnahme der Endhaltestelle Oberbarmen im letzten Jahr diesen gesundheitsschädlichen Geräuschmissionen ausgesetzt. Eine Besserung durch „Einschleifen“ der Kehre ist bislang nicht erfolgt. Ein Blick nach Vohwinkel stärkt die Befürchtung, dass eine Besserung auch nicht mehr erfolgen wird. Die Geräusche in Vohwinkel sind nicht wesentlich leiser, jedoch dringen diese weniger nach außen, da die Kehre – anders als in Oberbarmen – fast vollständig eingehaust wurde, was in Oberbarmen aufgrund der räumlichen Trennung von Endhaltestelle und Wagenhalle nicht möglich ist.

Von daher bitte ich als Mitglied der Bezirksvertretung Oberbarmen die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind Maßnahmen vorgesehen, die die Geräuschmissionen für Anwohner und Fahrgäste durch wendende Schwebbahnen reduzieren, so dass keine Gesundheitsgefahren mehr bestehen und wenn ja, welche?
2. Bis wann werden diese Maßnahmen umgesetzt und wie nachhaltig werden diese sein?
3. Falls nein, welche Möglichkeiten der Eindämmung der Geräuschmissionen bestehen grundsätzlich und könnten auch nachträglich ggf. auch durch bauliche Veränderungen realisiert werden?

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Wierzba  
- Bezirksvertreter -